



Stadt Freiburg im Breisgau - Stabsstelle Mobilität, Dezernat V
Postfach, 79095 Freiburg im Breisgau

 Stadt Freiburg im Breisgau
Bürgermeisteramt Dezernat V

per E-Mail

Die Grünen im Gemeinderat
Rehlingstraße 16 a
79100 Freiburg

T 0761 201-4019
dez-V@freiburg.de
Fehrenbachallee 12
Gebäude A
79106 Freiburg im Breisgau
www.freiburg.de

Ihr Zeichen/Schreiben vom

Unser Aktenzeichen

Ihnen schreibt

Freiburg, den

31.07.2025

Einzelanfrage nach § 24 Abs. 4 GemO zu Sachthemen außerhalb von Sitzungen
h i e r:
Maßnahmen gegen sogenannte „Elterntaxis“ an Freiburger Schulen

Sehr geehrte Frau Stadträtin Himmelspach,
sehr geehrter Herr Stadtrat Bamerni,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24.06.2025 an Herrn Oberbürgermeister Martin Horn
bezüglich der Thematik „Elterntaxis“ an Freiburger Schulen. Zuständigkeitshalber erhalten
Sie eine Rückmeldung von mir.

Ihre Fragen können wir wie folgt beantworten:

- 1. Wie groß ist die Gefährdung durch chaotische Abhol- und Bringsituationen insbesondere für Grundschüler*innen in Freiburg?*

Eltern(-vertretungen), Lehrkräfte und Schulleitungen weisen regelmäßig auf Konfliktsituationen im Zusammenhang mit dem Hol- und Bringverkehr an Schulen hin. Es kommt an Schulen in Freiburg also in einer gewissen Häufung zu Verkehrssituationen, die subjektiv als gefährlich wahrgenommen werden. Diese subjektive Gefahrenwahrnehmung nehmen wir als Stadtverwaltung ernst. Gleichsam lässt sich eine objektive Gefährdungslage größeren Ausmaßes anhand der verfügbaren Statistiken nicht belegen. Die polizeiliche Verkehrsunfall-Bilanz weist für das gesamte Stadtgebiet im Jahr 2024 zwei Unfälle aus, die als Schulwegunfälle klassifiziert wurden (bei 3.108 Verkehrsunfällen insgesamt).

Auch in den Vorjahren war keine auffällige Häufung von Schulwegunfällen zu verzeichnen (2022: 4; 2023: 4). Ein Schulwegunfall ist definiert als Unfall im Individualverkehr, bei dem ein Kind oder Jugendlicher auf dem Weg zur Schule oder einer schulischen Veranstaltung bzw. von dort zurück nach Hause unmittelbar als aktive*r Verkehrsteilnehmer*in beteiligt ist und verletzt oder getötet wird.

2. *Welche Schulen sind besonders von der Gefährdung betroffen?*

Wie in unserer Antwort auf Frage 1 beschrieben, lässt sich aus den aktuellen Daten keine eindeutige Gefahrenlage ableiten. Einzelne Schulen als besonders betroffen hervorzuheben, ist auf Grundlage der vorliegenden Daten nicht möglich. Dennoch ist auch die kleine Anzahl von Unfällen für die Verwaltung Anlass zu handeln. Die Anfragen der Schulen spiegeln wahrgenommene Gefährdungen wider und machen deutlich, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht – darauf reagiert die Stadt mit entsprechenden Maßnahmen.

3. *Hat die Stadt Freiburg bereits Maßnahmen gegen Elterntaxis ergriffen? Wenn ja – welche? Haben diese Maßnahmen zu einer spürbaren Verbesserung der Situation geführt?*

Die Stadtverwaltung hat zunächst interne Strukturen zur Bearbeitung des Themenfeldes „Schulwegsicherheit“ und die damit einhergehende Thematik der Elterntaxis geschaffen. Mit Hilfe dieser Strukturen werden nach und nach wirkungsvolle Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Schulumfeld erarbeitet.

- Einrichtung einer Personalstelle: im Mai 2024 hat die Stadtverwaltung eine Personalstelle mit einem Arbeitszeitumfang von 100 % zur Koordination der Schulwegsicherheit geschaffen. Da die Kapazitäten zeitweise durch Elternzeit und die anschließende Ausübung der Tätigkeit in Teilzeit nicht ausreichend waren, läuft aktuell ein Stellenbesetzungsverfahren zur Aufstockung der Stelle auf 100 %.
- Erarbeitung eines internen und ämterübergreifenden Workflows zur Bearbeitung von Schulanfragen: Die Thematik der Elterntaxis kann mit einem effizienten internen Workflow schneller analysiert und für die Schulen passende Maßnahmen eingerichtet werden.
- Vor-Ort-Begehungen: Bei Anfragen von Schulen werden gemeinsam mit allen betroffenen Akteuren Termine an der Schule organisiert, um die

Problematik vor der Schule zu erfassen und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu entwickeln.

- MOVERS-Landesprogramm Kampagne: die Stadtverwaltung kooperiert mit dem Freiburger MOVERS-Berater, um möglichst viele Schulen für das MOVERS-Programm zu aktivieren und die Beratungskapazitäten zu nutzen. MOVERS ist eine Initiative des Landes Baden-Württemberg. Das Programm bündelt verschiedene Bausteine des schulischen Mobilitätsmanagements. In Vor-Ort-Terminen werden Schulen und Kommunen bei der Auswahl der passenden Maßnahmen beraten und informiert. Link zum Programm: [MOVERS - Aktiv zur Schule - MOVERS](#)
- Mitmach-Aktionen: Ein wichtiger Baustein zur Sensibilisierung für einen aktiven Schulweg sind motivierende Aktionen für Schüler*innen. Hier sollen Angebote, wie das SCHULRADELN und ein für Grundschulen konzipierter Wettbewerb rund um das Thema „sicherer Schulweg“ auf das Thema aufmerksam machen.
- Planung und Umsetzung von Infrastruktur: Je nach Verkehrssituation können bauliche Maßnahmen eine Verbesserung der Sicherheit für Schüler*innen bewirken. Dazu zählt die Einrichtung von Hol- und Bringzonen, die Errichtung sicherer Querungsmöglichkeiten, Beschilderungen/Piktogramme, etc. Zwar können Hol- und Bringzonen zu einer besseren Ordnung der Hol- und Bringsituationen beitragen, sie sind aber keine Maßnahme, um die Anzahl der Elterntaxis zu verringern. Hierfür sind vor allem Aktionen zur Sensibilisierung ein wichtiger Ansatz, um eine Verbesserung der Verkehrssituation bei Schulbeginn und -ende zu bewirken.
- Vernetzung mit internen und externen Akteuren: Um Ressourcen zu bündeln und verschiedene Perspektiven auf das Thema der Schulwegsicherheit zu berücksichtigen, arbeitet die Stadtverwaltung mit dem Kinder- und Jugendbüro, der VAG und weiteren Akteuren, die hierzu Schnittpunkte haben, zusammen.

4. *Welche weiteren Maßnahmen hält die Stadtverwaltung in Freiburg für sinnvoll, um die Zahl der Elterntaxis zu verringern?*

Die Stadtverwaltung arbeitet derzeit an einem Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Schulwegsicherheit, das sich bislang noch in der Konzeption befindet und folgende erste Überlegungen umfasst:

- Sensibilisierung und Kommunikation zur Förderung einer aktiven Mobilität

Um eine Verhaltensänderungen von der Nutzung eines Elterntaxis hin zu aktiven Mobilitätsformen (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem Roller) zu erwirken, ist eine zielgruppenspezifische Kommunikation sehr wichtig. Eltern sollen mit Hilfe von Informationskampagnen für die Bedeutung aktiver Mobilität von Kindern sensibilisiert und Kinder durch Aktionsangebote motiviert werden. Durch die Kooperation mit dem Freiburger MOVERS-Berater können Ressourcen zur Organisation von Sensibilisierungs- und Kommunikationsmaßnahmen gebündelt werden. Zu den bisher laufenden Maßnahmen sind hier weitere Aktionen geplant.

- Frühkindlicher Bildungsarbeit:

Die Stadt erarbeitet aktuell einen Freiburger Spielteppich für Kinder, um diese bereits im Kita-Alter an die Themen der nachhaltigen Mobilität spielerisch heranzuführen. Das Besondere an dem Spielteppich ist der Fokus auf Fuß- und Radverkehr, ÖPNV oder Sharing-Mobilität. So bildet der Spielteppich neben herkömmlichen Straßen die Vielzahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel ab. Um die Perspektive der Kinder in die Entwicklung des Teppichs einzubringen, haben u.a. das Kinderbüro und die Freiburger Kitas mitgewirkt. So wurden Kinder aus den Freiburger Schulen direkt bei der Gestaltung einbezogen.

- Beteiligung und Zusammenarbeit mit Schulakteuren

Die Stadtverwaltung plant den Austausch mit Akteur*innen der Schule (u.a. Elternbeirat, Schulleitung, Kindern) noch weiter zu intensivieren, um Bedarfe frühzeitig zu erkennen und gemeinsam entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten.

- Strategieprozess zum schulischen Mobilitätsmanagement

Aus Sicht der Stadtverwaltung ist es sinnvoll, das Thema im Rahmen einer langfristig angelegten Strategie zur Förderung der Schulwegsicherheit und der aktiven Mobilität von Kindern weiterzuentwickeln. Ziel ist es, nachhaltige Verhaltensänderungen zu unterstützen und ein sicheres, selbstaktives Mobilitätsverhalten von Kindern im Schulumfeld zu fördern. Die Strategie soll in Kooperation mit den relevanten Akteur*innen der schulischen Mobilität erarbeitet werden. Der Strategieprozess soll gleichsam zum Aufbau eines Netzwerks zur Schulmobilität in Freiburg dienen, um das Wissen und

bestehende Ressourcen zu bündeln, gemeinsam Fördermöglichkeiten zu prüfen und den Schulen als Unterstützung zur Verfügung zu stehen.

5. *Wie plant die Stadt auf den im Projekt „Stadtteildetektive Zähringen 2025“ geäußerten Wunsch nach einer Verkehrsberuhigung im Kirchhofweg zu reagieren?*

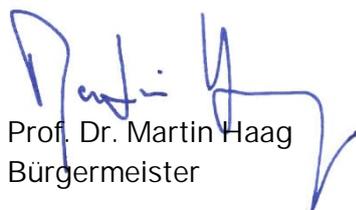
Die Verkehrssituation rund um die Emil-Gött-Schule und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung wurden im Rahmen eines Ortstermins am 27.03.2025 mit der Schulleitung und dem Elternbeirat im Beisein der Polizei ausführlich besprochen. Im Ergebnis wurde die Umsetzung mehrerer Maßnahmen festgehalten:

- Absolutes Haltverbot an der Südseite des Kirchhofwegs gegenüber der Schule, um die Sichtverhältnisse für querende Schüler zu verbessern
- Anpassung der bereits bestehenden Hol- und Bringzone an die Bedarfe durch Erweiterung auf Montag bis Freitag, 7:00 bis 17:00 Uhr, zudem Verdeutlichung von Beginn und Ende durch entsprechende Beschilderung
- Gefahrenzeichen „Achtung Kinder“ im Bereich der Zufahrt zum Friedhof, um Autofahrer*innen, die dort fahren bzw. wenden, für Kinder auf der Fahrbahn in der Nähe Spielplatzes zu sensibilisieren

Die gewünschte Einbahnregelung im Kirchhofweg wurde nicht in Betracht gezogen, da Erfahrungswerte zeigen, dass in Einbahnstraßen regelmäßig schneller gefahren wird. Die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen erfolgt(e) im Rahmen der Einführung des Bewohnerparkgebiets Offenburger Straße.

Die übrigen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften, Gruppierungen und der Einzelstadtrat erhalten Nachricht von diesem Schreiben.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Martin Haag
Bürgermeister